

## Die Jakobsgeschichten im Kindergottesdienst

Das neue Schuljahr und die neue Kigo-Saison begannen mit frischen biblischen Geschichten: Im September und Oktober lernten wir Jakob kennen.



Es ging am 24.09. mit Jakobs Familie los. Die Eltern Isaak und Rebekka hatten sich schon lange Kinder gewünscht. Endlich ist es soweit: Rebekka bringt nicht nur ein Baby auf die Welt, sondern – zur Überraschung aller – Zwillinge. Die Eltern sind überglücklich und danken Gott. Doch die Freude hält nicht lange an. Die Brüder könnten nicht unterschiedlicher sein. Jakob ist zierlich und hat kaum Haare, während Esau kräftig ist und schon als Baby einen rötlichen Schopf hat. Esau ist der Erstgeborene und der Liebling seines Vaters. Eines Tages wird er auch das Hab und Gut seiner Familie erben. Jakob ist der Liebling seiner Mutter Rebekka. Immer wieder erzählt sie ihm, dass Gott etwas Besonderes

mit ihm vorhat. Schon bei der Geburt hat Jakob, kaum dass sein Bruder auf der Welt war, die Hand aus dem Mutterschoß ausgestreckt und die Ferse seines Bruders gepackt. Als Kinder haben die Beiden kaum gemeinsame Interessen, dafür aber viel Streit. Und so geht es auch weiter, als sie erwachsen sind. Als Isaak alt und blind wird, will er den Segen Gottes an seinen Erstgeborenen weitergeben. Er schickt Esau auf die Jagd, damit dieser ihm danach eine köstliche Mahlzeit zubereitet. Doch in der Zwischenzeit hecken Rebekka und Jakob eine List aus: Jakob soll sich wie sein Bruder kleiden



und sich mit Hilfe einer leckeren Mahlzeit, die Rebekka schnell vorbereitet, den Segen seines Vaters erschleichen. Isaak fällt darauf rein und Jakob wird, statt seinem Bruder, gesegnet. Als Esau nach Hause kommt,

*Fotos © M. McCoy, H. Agnethler*

wird er von seinem Vater abgelehnt. Der Segen ist schon vergeben. Esau ist enttäuscht, traurig und sehr wütend auf seinen Bruder.



weiß er, dass dies ein besonderer Platz ist. Er stellt den Stein, auf dem er geschlafen hat, auf und verspricht ein Haus Gottes zu bauen, wenn er wieder

Im Kindergottesdienst am 8.10. stand Jakob im Vordergrund: Da sein Bruder so wütend auf ihn ist, muss Jakob von zu Hause fliehen. Er zieht los, zu Fuß und ohne Proviant, und hofft, sich irgendwie bis zu seinem Onkel Laban durchzuschlagen, der in der Stadt Haran wohnt. Bis dahin ist es ein weiter Weg. Jakob muss am Abend eine Pause einlegen. Er nimmt sich einen Stein, legt seinen Kopf darauf und schläft in Dunkelheit und Kälte ein. Doch dann hat er einen besonderen Traum. Er sieht eine Leiter, die bis zum Himmel reicht und auf der Engel auf und ab gleiten. Aus dem Himmel spricht die Stimme Gottes zu ihm: Gott verspricht ihm, immer bei ihm zu sein und ihn einmal zurück nach Hause zu bringen. Gott will mit Jakob sein Versprechen an Abraham weiterführen, nämlich aus ihm ein großes Volk zu machen und ihm das Land zu geben, auf dem er schläft. Als Jakob am Morgen aufsteht,

zurückkommen sollte. Er nennt die Stätte Beth-El „Haus Gottes“. Mit neuem Mut macht er sich auf den weiten Weg zu seinem Onkel.

Am 22.10 folgte der Abschluss der Jakobgeschichten: Jakob hat eine lange Zeit bei seinem Onkel Laban verbracht und ihm vierzehn Jahre für die beiden Töchter gedient, die er dann geheiratet hat. Wie Gott ihm versprochen hat, werden Jakob eine Menge Kinder geboren. Genau zwölf an der Zahl. Endlich ist die Zeit gekommen, mit Hab und Gut und mit der Familie zurück nach Hause zu kehren. Jakob sieht der Begegnung mit seinem Bruder bang entgegen. Davor kämpft er auch noch mit einem Engel und zwingt ihn. Er erhält den neuen Namen „Israel“. Nach ihm ist das Volk Israel benannt. Jakob versöhnt sich mit seinem Bruder Esau und wohnt weiterhin im Land seiner Familie.

*Hannelore Agnethler*